

**Der Beitrag von Bildung und Entwicklung und Globalem Lernen  
zu einer nachhaltigen Gesellschaft im Licht der anbrechenden Neuen Welt Gottes**  
Impuls auf der Dienstbesprechung der Schuldekan\*innen am 30.01.2020 von Ralf Häußler, ZEB

1. Vorstellung der relevanten entwicklungsbezogenen Themen und der biblisch-theologischen Grundlagen aus der Sicht von DiMOE / ZEB und der drei Arbeitsbereiche des ZEB
2. Zusammenarbeit mit der Inlandsförderung von BfdW
3. Konzeptionelle Grundlagen der entwicklungspolitischen schulischen und außerschulischen Bildung / BNE / Globales Lernen / Orientierungsrahmen der Kultusministerkonferenz und des BMZ / 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030
4. Kooperationen und Formate der Bildungsarbeit in Kooperation mit anderen Trägern der Bildungsarbeit: EPIZ, Globale Klassenzimmer, STUBE, SEZ, EZEF, DEAB, Engagement Global...
5. Der Beitrag der außerschulischen Bildungsarbeit für die Schulen - Unterstützungsangebote von DiMOE / ZEB und Kooperationspartner\*innen (EPIZ, BtE, Chat der Welten...), Kampagnen und Aktionen: Handy-Aktion / Digitalisierung, Fair von Anfang an!, Fair Trade Schools, Fair macht Schule, Fair Fashion, Schule als System: der Whole Institution Approach / Globales Lernen im Schulprofil, Lieferkettengesetz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es hört sich nach Oberseminar an, aber ich will versuchen mit der gebotenen Kürze und Würze den Zusammenhang von Bildung und Entwicklung, wie er ja schon im Namen meiner Einrichtung „Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung/ZEB“ dokumentiert ist, zu verdeutlichen.

Meine Name ist Ralf Häußler. Nach dem Studium war ich zwei Jahre mit einem Stipendium der ÖRK in Mittelamerika. Die erste Pfarrerstelle hatte ich in der Evangelischen Akademie Bad Boll im KDA Stuttgart. Dann war ich Gemeindepfarrer in Ulm-Wiblingen, dort auch als Mentor in der Ausbildung von Religionslehrer\*innen tätig und seit 2012 leite ich das ZEB. Wir gehören zum DiMOE und haben unser Büro in Stuttgart im Hospitalhof.

Ich folge bei meinem Beitrag dem aus der Befreiungspädagogik bekannten Ansatz: Sehen, Urteilen, Handeln, der den drei Schritten: „Erkennen, Bewerten und Handeln“ aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich „Globale Entwicklung“ entspricht, der von der Kultusministerkonferenz / KMK und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung / BMZ 2007 und in zweiter Auflage 2016<sup>1</sup>, herausgegeben wurde.

**Erkennen:**

1.) Wir sehen eine Jugend, die dem medial vermittelten Klimawandel, den Waldbränden und Artensterben nicht mehr untätig zuschaut, sondern sich u.a. in Protestformen, die uns in der Schule unmittelbar betreffen, nämlich dem Schulstreik „Fridays for Future“, niederschlagen. Ein Teil der Jugend befindet sich im Aufruhr. Das wird auch durch die 18. Shell-Jugendstudie 2019 mit dem Untertitel „Eine Generation meldet sich zu Wort“ bestätigt. Die Umfrage unter Jugendlichen zeigt, dass die Bereitschaft, sich zu engagieren in den letzten Jahren spürbar zugenommen hat.<sup>2</sup>

„Dass sich die Jugendlichen engagieren, liegt auch an unserer diesbezüglichen Schulbildung!“ so Achim Beule, der im Kultusministerium in Stuttgart für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ / BNE und „Globales Lernen“ zuständig ist und die Federführung bei der Erstellung des Orientierungsrahmens „Globale Entwicklung“ innehat. Wie tragen wir zu einer Diskussionskultur in den Schulen bei,

---

<sup>1</sup> 1. Auflage 2007, 2. Auflage 2016 unter Aufnahme der 2015 von der UNO verabschiedeten Agenda 2030. Siehe: <https://www.engagement-global.de/globale-entwicklung-in-der-schule.html>

<sup>22</sup> 2002 sprach man von der pragmatischen Generation. Jetzt spielen die Themen „Zukunft, Achtsamkeit und Gerechtigkeit“ eine zentrale Rolle bei den jungen Mensch. Jugend 2019, Seite 313ff; siehe: <https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html>

welche die Sprachfähigkeit zwischen der Empörung der Einen und der Tatenlosigkeit der Anderen fördert?

2.) Wir sehen eine Jugend und eine erwachsene Gesellschaft, die ob der Globalisierung, genauer: der Neuordnung der globalen Gesellschaften durch das neoliberale Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell, zutiefst verunsichert sind.

*Die Globalisierung kommt zu uns:* Aus dem Osten und dem Westen kommt die Bedrohung durch den technologischen Vorsprung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, der Automobilindustrie, der Künstlichen Intelligenz, der Überwachungstechnologien, die auf alle Bereiche der Gesellschaft Einfluss haben und bei denen „wir“ ins Hintertreffen zu geraten drohen.

3.) Eine andere Art der Globalisierung kommt durch Flucht und Migration zu uns, besonders seit 2015. Öffnung oder Abschottung? Rechtspopulismus oder Offene Gesellschaft? Angela Merkels beinahe trotzigte Feststellung „Wir schaffen das!“ fordert unsere Bildungskonzepte heraus und auch hier geht es darum, den Gesprächsfaden zwischen den unterschiedlichen Positionen, die in einer Gemeinde, einer Schulklasse, einer Konfirmand\*innengruppe vertreten sind, nicht abreißen zu lassen, Fluchtursachen zu verdeutlichen und persönliche Begegnungsmöglichkeiten mit den Asylbewerber\*innen und Migrant\*innen zu schaffen.

4.) Ernährung und Landwirtschaft stehen nicht nur durch die Pro-Biene-Initiative, die Grünen Kreuze, die gerade zu Ende gehende Grüne Woche in Berlin, die Versuche von Julia Klöckner, die Interessen der Nahrungsmittelindustrie, der Landwirte in Nord und Süd und der Verbraucher\*innen unter einen Hut zu bringen, im Fokus des Interesses. Wir können auch beobachten, dass es gleichzeitig immer weniger Wissen dazu gibt, was es bedeutet, die „Erde zu bebauen und zu bewahren“. Gleichzeitig machen sich immer mehr junge Menschen Gedanken darüber, wie sie sich ernähren. Es geht um vegetarische und vegane Ernährung, Foodsharing und Lebensmittelretter, um nur einige der Trends zu nennen.

5.) Mit den Stichworten „Frieden und Friedensbildung“ sind nicht nur die Fragen von Sicherheitspolitik, Entmilitarisierung und Pazifismus angesprochen, sondern auch Fragen von Konfliktbewältigung, Umgang mit Gewalt in der Gesellschaft oder die Rolle von Zivilgesellschaft und Kirchen in der Bewältigung von innergesellschaftlichen Konflikten, die in Baden-Württemberg in der Vereinbarung zwischen Kultusministerium, Kirchen und Friedensorganisationen im Oktober 2014 aufgegriffen wurde und nun durch die kirchlich-zivilgesellschaftliche Initiative „Friedensbildung an Europas Schulen“ weitergeführt wird.

6.) Die Digitalisierung und ihre Informations- und Kommunikationstechnologien sind schon unter medienpädagogischen Aspekten eine Herausforderung. Dies spricht Ministerin Eisenmann immer wieder an. Die Studie des *Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen / WBGU*: „Digitalisierung – Worüber wir jetzt reden müssen“, veröffentlicht 2017, erweitert das Thema „Digitalisierung und Bildung“ um die *Nachhaltigkeit* und konstatiert, dass wir in diesem Dreieck gesellschaftlich noch ganz am Anfang der Diskussion stehen.<sup>3</sup>

Die WBGU insistiert darauf, die Digitalisierung ausdrücklich in den Dienst einer globalen *Transformation zur Nachhaltigkeit* zu stellen. - Womit wir wieder beim Titel meine Ausführungen angelangt sind.

---

<sup>3</sup> 2011 veröffentlichte der WBGU das Hauptgutachten „Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation: <https://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/welt-im-wandel-gesellschaftsvertrag-fuer-eine-grosse-transformation>. 2017 folgte das Hauptgutachten Digitalisierung – Worüber wir jetzt reden müssen: <https://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/digitalisierung-worueber-wir-jetzt-reden-muessen#sektion-downloads>

Dazu müssen wir auch über unseren Tellerrand hinausschauen und die globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten, die materiellen Grundlagen der informationstechnologischen Geräte von der Geburt zur Bahre, von der Mine zur Entsorgung auf der größten Elektroschrott Müllhalde der Welt in Agbogboshie in Accra, der Hauptstadt Ghanas, in den Blick nehmen und damit den Ressourcenhunger, der sich in einem hemmungs- und gnadenlosen Extraktivismus in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas entlädt.

### **Bewerten:**

7.) Vom *Glauben zur Glaubwürdigkeit* – wo stehen wir als Kirche und Theologie in diesen Herausforderungen? Angefangen von den Jugendklimaprotesten bis zum unersättlichen Rohstoffhunger für unsere Digitalisierung, Elektromobilität und die Energiewende.<sup>4</sup>

Es geht um die Glaubwürdigkeit und unsere Theologie. Es geht um die Bergpredigt und um Jesus als den Christus in Kreuz und Auferstehung. Es geht um die *Fragen der Ökofairen Beschaffung*, der Ausrichtung von Kirche und ihrer Gemeinden und den vielen diakonischen Einrichtungen an den Kriterien der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030<sup>5</sup>, um nachhaltige Mobilität und kirchliche Bauaktivitäten, wie z.B. des Neubau des Evangelischen Oberkirchenrates.

Dietrich Bonhoeffer, einer der grundlegenden Denker der Ökumenischen Theologie, wurde vor 75 Jahren am 9. April 1945 hingerichtet. Seine theologische Begründung der Weltbündarbeitscharta wird als Magna Charta einer Theologie der Ökumene bezeichnet. Bonhoeffer und Dorothee Sölle, die vom „Leben im Haus des Menschenfressers“<sup>6</sup> spricht, beziehen Stellung und werden in den Theologien des Globalen Südens deutlich häufiger zitiert als in ihrer Heimat.

Bonhoeffer und Sölle entkoppeln das Hiesige vom Fernen nicht, sondern beschäftigen sich intensiv mit Frieden und Gerechtigkeit in ihren vielfältigen Aspekten, um in ihren eigenen Gesellschaften etwas zu verändern. Es wäre eine wichtige Aufgabe, die theologische Arbeit, die in *den Weltbünden, aber auch in Forschung und Lehre auf globaler Ebene geleistet wird*, intensiver wahrzunehmen.

Es geht um die großen Zusammenhänge und deren Veränderung im Kleinen und im Großen. Der salvadorianische lutherische Bischof Medardo Gomez sagte mir am Ende meines zweijährigen Aufenthaltes in Mittelamerika: „Du gehst als unser Diplomat in deine Heimat zurück. Berichte von den Konflikten, in denen wir leben und darüber, was diese Konflikte mit euch zu tun haben. *Es muss bei euch im Norden anders werden, damit es bei uns, im Süden besser werden kann!*“

Das ist eine weiterhin bestehende Aufgabe, ebenso wie die Suche nach einer kohärenten Theorie und Praxis der theologischen Reflektion und des kirchlichen Handelns im weltkirchlichen, ökumenischen Bereich. Diese Herausforderung sehen wir auch in Pädagogik und Didaktik: Auch bei „Bildung für nachhaltige Entwicklung / BNE“ und „Globalem Lernen“ geht es um die Suche nach Kohärenz und innerer Stimmigkeit. Das werden wir später vertiefen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die genannten sieben Punkte sind Themenkonglomerate, die wir im DiMOE und ZEB vorantreiben. Es sind Themenbereiche, die nur *sektor- und referatsübergreifend* angemessen behandelt werden können und deswegen freuen sich Frau Bosien und ich, dass wir aus Dezernat 1 kommend, heute bei Ihnen in Dezernat 2 eingeladen sind.

---

<sup>4</sup> Für eine Windrad sind z.B. über 15 Tonnen Kupfer nötig. Durch die Kupferminen gibt es in den betroffenen Ländern massive Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden.

<sup>5</sup> <https://17ziele.de/>

<sup>6</sup> Siehe: <https://www.zvab.com/buch-suchen/textsuche/im-haus-des-menschenfressers-texte-zum-frieden-soelle-dorothee/>

## Handeln:

Im ZEB werden die genannten Themen in drei großen Bereichen bearbeitet:

1. Förderung und Qualifizierung der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit in Schulen, Gemeinden, Vereinen und Partnerschaftsgruppen. Beim ZEB kann ein Antrag auf Förderung dieser Arbeit gestellt werden. Dabei kann es sich um 300,00 € handeln oder 5000,00 €, wenn eine Partnerschaftsgruppe aus Afrika, Asien oder Lateinamerika eingeladen ist und z.B. die Flüge bei uns beantragt und bewilligt wurden.  
Im Jahr sind es 40-50 Anträge, die von uns bewilligt werden. Es werden dadurch Maßnahmen möglich, die ein jährliches Gesamtvolumen von ca. 1 Million € haben. Wenn Sie entwicklungspolitische Maßnahmen planen, die sich mit den oben genannten Themen befassen, kommen Sie gerne auf uns zu.
2. Das ZEB als Akteur auf landeskirchlicher Ebene, auf der Ebene von Baden-Württemberg, der Bundesebene und in internationalen Bezügen.  
Das ZEB verfolgt dabei den menschenrechtlich begründete Entwicklungsansatz: *Die Menschen werden nicht als Hilfspfänger\*innen betrachtet, sondern als Träger\*innen von Würde(Gottesebenbildlichkeit) und Rechten*. Das bedeutet, dass Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit sich an den großen Menschen- und Umweltbezogenen Rechtssystemen orientiert, wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948, den grundlegenden wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten, auch WSK-Rechte genannte, den Frauenrechten, Kinderrechten, kleinbäuerlichen und indigenen Rechtssystemen, um nur einige zu nennen.

Diesen Ansatz bringt das ZEB in den „Rat für Entwicklungszusammenarbeit“ ein, der 2012 aus dem bürgerschaftlich angelegten „Welt:Bürger Prozess“ von Entwicklungs- und Europaminister Friedrich in Baden-Württemberg erwuchs.

Er spiegelt sich in der Lobby- und Advocacy-Arbeit gegenüber der Bundesregierung, dem EU-Parlament und der EU-Kommission, in der im September 2019 gestarteten nationalen „Initiative für ein Lieferkettengesetz“<sup>7</sup> zu Menschenrechts- und Umweltstandards entlang der Lieferketten von deutschen, international tätigen Firmen und auf UN Ebene im sogenannten Treaty Prozess des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen zu einer derartigen verpflichtenden Regelung auf internationaler Ebene.<sup>8</sup> Nach anfänglicher Blockade dieser Prozesse durch die Bundesregierung ist nun Bewegung in die Debatte gekommen, auch durch Initiativen der Minister Müller und Heil.

Mit Gästen aus der Ökumene werden Lobbygespräche auf diesen verschiedenen politischen Ebenen durchgeführt. In Unterrichtsbesuchen geht es um den Schutz des Regenwalds vor Abholzungen, um Palmöl für Nutella, um Coltan, das in den Minen der DR Kongo von Kindern abgebaut wird und von Kakao, Bananen und Ananas, mit deren Anbau die Bäuer\*innen nicht den Ansatz eines gerechten Lohns erwirtschaften.

---

<sup>7</sup> Siehe: <https://lieferkettengesetz.de/>

<sup>8</sup> <https://www.business-humanrights.org/en/binding-treaty>

Für diesen Ansatz ist die ökumenische Zusammenarbeit der vier großen Kirchen in Baden-Württemberg im Rahmen der „Ökumenischen Koordination – Die Kirchen und die Entwicklungszusammenarbeit“ und dem jährlich stattfindenden „Strategietag der Kirchen“ grundlegend.<sup>9</sup>

3. Beim dritten Arbeitsbereich geht es um „Bildungseinsätze vor Ort“: Unterricht, Vorträge, Konfirmandenarbeit, Gottesdienste, Fortbildungen, um nur einige zu nennen.

### **Zusammenarbeit mit Brot für die Welt – Bildung und Politische Abteilung<sup>10</sup>**

Brot für die Welt leistet Grundsatzarbeit im Bereich von BNE und Globalem Lernen. Der Leiter der Politikabteilung, Klaus Seitz hat mit seinem Grundlagenwerk „Bildung in der Weltgesellschaft“ die Diskussion um BNE und Globales Lernen grundlegend bestimmt.

In der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit geht es darum *„die Komplexität globalen Handelns bewusst zu machen und die eigene Position zu klären*. Die Schüler\*innen sollen:

- *sich ihre eigenen Werte, Standpunkte und Ziele bewusst machen*
- *Informationen hinterfragen und eigene Interpretationen sowie Lösungswege entwickeln*
- *sich mit Andersdenkenden streiten und dabei dialogfähig bleiben*
- *Strittiges auch kontrovers behandeln*
- *die Komplexität und Ungewissheit offener Situationen ertragen“<sup>11</sup>*

Diese Qualitätskriterien bilden sich bei BfdW z.B. in den Bildungsmaterialien ab. Die didaktische Fachzeitschrift *„Global Lernen“* bietet für die Arbeit in der in der Sekundarstufe 2 für BNE / Globales Lernen eine grundlegende Hilfe.<sup>12</sup> BfdW definiert auch Förderungs- und Qualitätskriterien für die Arbeit außerschulischer Bildungsträger im schulischen Bereich.<sup>13</sup>

### **BNE und Globales Lernen – Konzeptionelle Grundlagen – Institutionen**

Die KMK formuliert 2007: „Mit BNE wird eine Vision von Bildung formuliert, die allen Menschen helfen soll, die Welt, in der sie leben, *besser zu verstehen* und im Sinne der Nachhaltigkeit zu *verändern*. Dies gilt speziell für das Verständnis der Komplexität des Zusammenhangs zwischen Globalisierung, wirtschaftlicher Entwicklung, Konsum, Umweltbelastungen, Bevölkerungsentwicklung, Gesundheit und sozialen Entwicklungen. Mit BNE wird eine ganzheitliche, interdisziplinäre Vision von Bildung und Erziehung formuliert, die dazu dient, Wissen und Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln, die für eine nachhaltige Zukunft unserer Erde wichtig sind.“

---

<sup>9</sup> Am 23. Januar 2020 fand der Ökumenische Strategietag der Kirchen zum Thema „Gute Nahrung liefern“ im Hospitalhof statt. Strategietage siehe: <https://www.dimoe.de/zeb-foerderung/oekumenische-koordination-in-baden-wuerttemberg-strategietage-der-kirchen/>

<sup>10</sup> [https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Ueber-uns/EWDE\\_Organigramm\\_DE.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Ueber-uns/EWDE_Organigramm_DE.pdf)

<sup>11</sup> <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/inlandsfoerderung/unser-auftrag/>

<sup>12</sup> <https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/schulen/material/global-lernen/>. Die neueste Ausgabe widmet sich dem Thema Digitalisierung. Siehe: <https://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/global-lernen-digitalisierung>

<sup>13</sup> <https://www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/leitlinie-foerderung-schulprojekte/>

## Kooperationen mit anderen Bildungsträger\*innen auf Landesebene

BNE und Globales Lernen versuchen DiMOE und ZEB in der Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Institutionen in Baden-Württemberg umzusetzen, exemplarisch sollen genannt werden:

**EZEF - Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, in Stuttgart:** Das EZEF fördert und promotet entwicklungsbezogene Filme aus Nord und Süd. Es geht dabei um alle Themen des BNE. Den Filmen liegen auch professionell gemachte didaktische Materialien bei.<sup>14</sup> Das EZEF erstellt auch Themen DVDs, wie z.B. für die Handy-Aktion, zum Thema Essen, Flucht etc.

**EPIZ – Entwicklungspädagogisches Informationszentrum in Reutlingen:** Das EPIZ ist die zentrale Stelle für BNE und Globales Lernen in Baden-Württemberg.<sup>15</sup> Es hält eine Bibliothek und Materialien für den Verleih für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit vor. Besondere Programme des EPIZ sind:

- Bildung trifft Entwicklung / BtE – Vermittlung von Bildungsreferent\*innen mit weltweiter Perspektive und Auslandserfahrung
- Globales Lernen im Schulprofil<sup>16</sup>
- Ausbildung zum Global Teacher (Bildung für Lehrer\*innen und Referendar\*innen)

Mit dem EPIZ starten die Kirchen in Baden-Württemberg im Frühsommer das Programm „Fair von Anfang an!“ bei dem es um Nachhaltigkeit im System der KiTas geht.

**STUBE - Studien-Begleitprogramm für ausländische Studierende:** Mit diesem Programm wurden zunächst Baden-Württemberg und durch die Gründung von Stuben in anderen Bundesländern ausländische Studierende ökumenisch unterstützt: es werden Seminare angeboten, Beratungen durchgeführt und Studierende zum Global Teacher ausgebildet.<sup>17</sup>

**Globale Klassenzimmer in Weltläden:** In einigen Weltläden werden Bildungsreferent\*innen ausgebildet und Globale Klassenzimmer eingerichtet, in denen Schulklassen BNE und Globales Lernen an konkreten Beispielen vermittelt wird. Die Globalen Klassenzimmer kooperieren sehr gern mit Schulen und können eine wichtige Rolle bei der „Fair Trade School“ spielen.

**Stiftung Entwicklungszusammenarbeit in Baden-Württemberg / SEZ:** Mit der SEZ<sup>18</sup> kooperieren wir seit 2013 bei der Messe Fair Handeln (16.-19.4. 2020) und gestalten gemeinsam mit anderen Bildungsträger\*innen die Lernlandschaft „Marktplatz der FAIR-Änderung“. Eine weitere ökumenische, landesweite Zusammenarbeit findet bei den „Fair Trade Schools“<sup>19</sup> statt, die das Engagement von

---

<sup>14</sup> <https://www.ezef.de/>

<sup>15</sup> <https://www.epiz.de/startseite.html>

<sup>16</sup> <https://www.epiz.de/files/inhalt/Globales%20Lernen/Globales%20Lernen%20in%20Schulprofilen/Broschuere-GLSP.pdf>

<sup>17</sup> <https://www.stubebw.de/>

<sup>18</sup> <https://sez.de/>

<sup>19</sup> <https://www.fairtrade-schools.de/aktuelles/>

Schüler\*innen zur Nachhaltigkeit und Fairem Handel fördert und qualifiziert. Die SEZ ist Kooperationspartnerin beim Programm *Nachhaltigkeit in Landwirtschaft, Handel und Ernährung* im Rahmen dessen eine sogenannte Rückkehrer\*innen Stelle im DiMOE / ZEB ab April 2020 angesiedelt wird.

Textilien und ihre globalen Wertschöpfungsketten werden gemeinsam in der Aktion „Future Fashion“ bearbeitet. Unterrichtsmaterialien und – Entwürfe stehen zur Verfügung.

**Dachverband Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg / DEAB<sup>20</sup>:** Mit dem DEAB, an dessen Gründung das ZEB maßgeblich beteiligt war, verbindet uns eine jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit (ebenso wie mit dem EPIZ). Wir beteiligen uns bei verschiedenen Bildungsformaten inhaltlich und finanziell. „Fair macht Schule“,<sup>21</sup> Ökofaires Baden-Württemberg, Initiative Lieferkettengesetz und fördern die Herausgabe von „Südzeit – Eine Welt – Journal für Baden-Württemberg“.

Mit den genannten Organisationen, sowie der Landesstelle von Brot für die Welt / Diakonisches Werk Württemberg, der Evangelischen Mission in Solidarität, dem GAW, der Evangelischen Akademie Bad Boll, dem EJW, dem Difäm, dem Forum der Kulturen und vielen anderen Organisationen aus dem kirchlichen und säkularen Bereich werden unterschiedliche Formate der Bildungsarbeit entwickelt um BNE und Globales Lernen in Baden-Württemberg umzusetzen.

## Formate der Bildungsarbeit von DiMOE / ZEB und Kooperationspartner\*innen

- Die Handy-Aktion Baden-Württemberg startete 2013 mit Difäm, EPIZ und DiMOE/ZEB und verbindet Bildungsformate mit Sammelaktionen von ausrangierten Geräten. Seit 2015 wird sie vom Umweltministerium finanziell gefördert und beteiligt sich an der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg.<sup>22</sup> Inzwischen ist es eine Kooperation der badischen und württembergischen Landeskirche, EJW, Landesstelle Brot für die Welt, DEAB, EPIZ, Difäm und der katholischen Aktion Hoffnung. Pro Jahr finden ca. 100 Bildungseinsätze in den verschiedensten Formaten in Schulen, der Konfirmandenarbeit u.a. statt.
- Menschen im Blick – 2019 Europawahl: Die Aktion startete 2014 zur WM in Brasilien, begleitete die dortigen Olympischen Spiele, machte einen Wahlaufruf zur Europawahl mit Postkarten und didaktischen Materialien und hat seit 2020 den Schwerpunkt *Klimagerechtigkeit* mit Portraits und Interventionen unserer überseeischen Partner\*innen zu den Auswirkungen des Klimawandels und der sozialen Ungerechtigkeit. Es kooperieren: GAW, EJW, Landesstelle Brot für die Welt, Evangelische Akademie Bad Boll, DiMOE / ZEB.
- „Fair von Anfang an!“ – Beginn im Frühjahr 2020 - Ökofaire Kindertagesstätte und ihrer Stakeholder nach einer Kick-Off Konferenz am 8. April 2019 im Hospitalhof mit über 300 Erzieher\*innen und Fachleuten zur frühkindlichen BNE. Die Federführung haben das EPIZ und das ZEB.
- Vom *Handy zur Digitalisierung* – gemeinsam mit anderen Akteur\*innen (KDA, Umweltbüro, Fachinstituten) geht es um einen Gesprächsprozess zur nachhaltigen Digitalisierung, Verkehrs- und Energiewende.

---

<sup>20</sup> <https://www.deab.de/>

<sup>21</sup> <https://www.deab.de/themen-programme/fair-macht-schule-fairaendere-deine-stadt/>

<sup>22</sup> <https://www.handy-aktion.de/>

- Faire und nachhaltige Lebensmittelproduktion, Handel und Ernährung: Ökumenische Koordination der Kirchen in Baden-Württemberg, SEZ und Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.
- Bildung und Digitalisierung – Fachgespräche mit kirchlichen Leitungspersonen und Bildungsreferent\*innen zu den Bildungsaspekten einer Nachhaltigen Digitalisierung. Die Ergebnisse sollen in die Digitalisierungsstrategie der Landeskirche eingebracht werden.
- Friedensbildung in Europas Schulen – Auftaktkonferenz am 26. / 27. Mai im Hospitalhof
- Faire Gemeinde und Ökofaire Beschaffung in Kirche und Diakonie
- Die zweite Reformation – Schöpfung und Gotteslehre:
  - Geschaffen und verkauft! – Fachkonferenz der Hauskonferenz Kirche und Gesellschaft am 23. März in der Katholischen Akademie Hohenheim
  - Tagung zu Schöpfungstheologie und Tierwohl am 11. / 12.9. im Haus Bittenhalde.<sup>23</sup>

## Thesen:

- Nachhaltigkeit, BNE und Globales Lernen sind keine Blümchenthemen, sondern stellen das didaktische und thematische Handwerkszeug für eine Bildung zur Verfügung, die sich an den aktuellen globalen Themen orientiert, den Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellt und Handlungsperspektiven bietet.
- Von der Umweltbildung zur BNE: BNE und Globales Lernen stellen sich der Komplexität der heutigen Problemstellungen und bringen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, Umwelt und Entwicklung in einen angemessenen inneren Zusammenhang, damit „zusammenwächst, was zusammengehört“.
- BNE und Globales Lernen bieten eine hervorragende Möglichkeit schulisches und außerschulisches Lernen durch die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Akteur\*innen miteinander zu verbinden. Dies kann z.B. durch gemeinsame Aktionen und Kampagnen, wie die Handy-Aktion Baden-Württemberg, durch die Einbindung von BtE-Referent\*innen des EPIZ, STUBE Referent\*innen, Referent\*innen der Landesstelle Brot für die Welt oder eine Zusammenarbeit von Schule und DiMOE / ZEB geschehen. Dies bezieht sich auch auf alle Formen der Lehrer\*innenbildung in staatliche und kirchlichen Strukturen.
- BNE und Globales Lernen umfassen die Schule als holistisches System und bieten mit dem „Whole Institution Approach“ einen Ansatz, alle schulischen Beteiligten in nachhaltige Lernprozesse einzubinden.<sup>24</sup>
- Es wird die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Vertreter\*innen aus dem Globalen Süden geschaffen. Dies kann durch die Ökumenischen Referent\*innen des DiMOE, aber auch durch BtE oder Studierende des STUBE Programms geschehen. Authentizität und inhaltliche Kompetenz verbinden sich bei diesem Ansatz.
- BNE und Globales Lernen greifen die Globalen Klima- und Nachhaltigkeitsfragen, Digitalisierung, Verkehrs- und Energiewende ebenso auf, wie interkulturelle und Vielfaltsfragestellungen und stellen diese in den ihnen angemessenen Themen- und Handlungshorizont.
- BNE und Globales Lernen tragen dazu bei, die Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln zu überwinden.<sup>25</sup>

Sie finden den digitalen Beitrag unter: <https://www.dimoe.de/zeb-foerderung/>

---

<sup>23</sup> <https://www.ekd.de/nutztier-mitgeschoepf-tierwohl-fleischkonsum-veggie-50042.htm>

<sup>24</sup> <https://www.wia.epiz.de/wia-radmodell.html>

<sup>25</sup> Reller, Marschall u.a.: Ressourcenstrategien, 2013, Seite 213